

Örtlichkeit, *inter Oetingam et Muldorf*, d. h. auf der Grenze der beiden Gerichte, auf der auch sonst mancher Grenzstreit ausgefochten ist.

119. In den *Hansischen Geschichtsbll.* 29 (1924), 78—116 veröffentlicht HEINRICH REINCKE einen — auch separat erschienenen — Vortrag 'Machtpolitik und Weltwirtschaftspläne Kaiser Karls IV.', in dem u. a. das neuerdings bekanntgewordene Projekt Karls einer Umleitung des venezianischen Handelsverkehrs nach Norden auf dem Umweg über Prag in unsere bisherige Kenntnis eingeordnet und durch weitere Beobachtungen vertieft wird. Mit dem Ausdruck 'Weltwirtschaftspläne' wird man sich nur unter Vorbehalt einverstanden erklären können.

120. In einer interessanten Studie schildert FRITZ RÖRIG in der *HZs.* 131 (1925), 1—18 die 'außenpolitischen und innerpolitischen Wandlungen in der Hanse nach dem Stralsunder Frieden (1370)', der zwar den Höhepunkt der politischen Macht der Hanse bezeichnet, doch schon in eine Zeit fällt, in der sich, wenn auch noch leise, die auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet liegenden Erscheinungen zeigen, die in der auf den Frieden folgenden Zeit des Behauptens des Errungenen zu einer allmählichen Auflösung des hansischen Wirtschaftssystems führten.

121. Über 'Die Reichspolitik Erzbischof Adolfs I. von Mainz unter König Wenzel (1379—1390)' handelt eine Gießener Diss. von FRIEDRICH GRÜNEWALD, die auch die noch ungedruckten Mainzer Regesten von 1378—1390 benutzen konnte (Regesten der Mainzer Erzbischöfe 1289—1396, hg. von G. v. D. ROPP u. F. VIGENER; bis jetzt gedruckt nur bis 1374).

122. Rabbiner Dr. SIEGBERT NEUFELD in Insterburg handelt in der *Thüringisch-Sächsischen Zs. f. Gesch. u. Kunst* 12 (1922), 66—87 über 'Die Zeit der Judenschuldentilgungen und -Schatzungen in Sachsen-Thüringen' in materialreichen Ausführungen, die auch die Judenpolitik der deutschen Könige des 15. Jh. beleuchten.

123. In den *Mitteil. des Vereins für Geschichte der Stadt Wien* 3 (1922) schildert OTTO H. STOWASSER, 'Ulrich von Eizing und das Testament König Albrechts II.', zunächst das Emporkommen des späteren Führers der österreichischen Stände aus einer armen bayerisch-österreichischen Ritterfamilie zum Finanzminister Albrechts II. und untersucht sodann das Testament des